



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2014 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

- Sport belohnt – S. 3
- Bretter fliegen – S. 4
- Zitronen parken – S. 6
- Titanic leuchtet – S. 7
- Jünger brühen – S. 9
- Minis golfen – S. 11



Mach neu!

Viele empfinden die Hasenheide mit ihren maroden Sitzgelegenheiten im Moment nicht gerade als das Gelbe vom Ei.

Eigentlich ist das schade, wurde doch gerade der Streichelzoo erweitert.

Endlich, nach wirklich langem Warten und vielen Eingaben, hat das Grünflächenamt offensichtlich eingesehen, dass es günstiger ist, die kaputten Bänke zu erneuern, als die eventuell aufkommenden Arztkosten zu begleichen, wenn eine der Bänke zusammenbrechen sollte.

Erst die Hartnäckigkeit der Bürger, die immer wieder darauf aufmerksam machten, dass etwas getan werden muss, hat die Politik aufgerüttelt.

Das zeigt eindrucksvoll, dass das bürgerliche Engagement viel dazu beiträgt, dass die Verwaltung nach Lösungen sucht. Denn hier wurde nicht nur gemeckert, sondern konkrete politische Arbeit geleistet. Hut ab!

Wie lange die neuen Bänke halten, bleibt abzuwarten. Aber ein Anfang ist getan.

Corinna Rupp

Bürokratiemonster ermöglicht Freiheit

In 28 europäischen Mitgliedsstaaten wird gewählt

Die Bildung der europäischen Staatengemeinschaft bürgt seit 60 Jahren für Frieden, nachdem sich die Länder über Jahrhunderte in blutigen Kriegen zerfleischt haben. Rechtsstaatlichkeit, freie Meinungsäußerung, die Gleichberechtigung der Geschlechter, eine freiheitlich demokratische Grundordnung – in Europa sind das inzwischen Selbstverständlichkeiten. Das allein rechtfertigt, die europäische Idee zu

verteidigen. Und die Herausforderungen der globalisierten Welt können nur gemeinsam mit allen Mitgliedsstaaten angegangen werden.

Trotzdem wird »Europa« von vielen Menschen als wild gewordenes Bürokratiemonster wahrgenommen, das sich als Super Nanny aufspielt und jeden Lebensbereich regulieren möchte, eine anonyme Parallelwelt namens »Brüssel«, die ihre Identität, Sprache und

Kultur bedroht. Es ist ein Europa der Eliten ohne ein Europa der Bürger entstanden. Außerdem hat das Vertrauen in die Europäische Union nicht zuletzt durch die Wirtschaftskrisen der letzten Jahre deutlich gelitten.

Euroskeptiker bemängeln die fehlende demokratische Legitimation, wird doch die Kommission, also die Regierung, von den Mitgliedsländern ernannt und nicht gewählt.

Die diesjährige Wahl zum Europaparlament am 25. Mai ist deshalb eine besondere. Erstmals wird das Parlament auf Grundlage der Ergebnisse der EU-Wahl den Präsidenten der Europäischen Kommission wählen. Damit kann jeder Wähler Einfluss nehmen, sowohl auf die politische Richtung Europas, als auch auf die täglichen Entscheidungen, die uns alle betreffen. mr

Fortsetzung Seite 4

Verwechslungsgefahr beim Volksentscheid

Zwei Gesetze mit ähnlichem Wortlaut, aber unterschiedlichem Inhalt

Die Berliner haben die Wahl. Am 25. Mai, dem Tag der Europawahl, können sie über die künftige Entwicklung des Tempelhofer Feldes abstimmen. Es stehen zwei Gesetzentwürfe zur Auswahl, denn zusätzlich zum Gesetz der Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« hat das Abgeordnetenhaus mit den Stimmen der SPD und der CDU einen eigenen Entwurf vorgelegt. Über beide kann jeweils getrennt voneinander mit Ja oder Nein abgestimmt werden.

Bei der Wahl ist aber größte Aufmerksamkeit geboten. Es besteht aku-

te Verwechslungsgefahr, denn das Gesetz des Abgeordnetenhauses unterscheidet sich im Wortlaut kaum vom Text der Bürgerinitiative. Die Unterschiede liegen im Detail. Mit dem »Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes« will die Bürgerinitiative sicherstellen, dass das Feld der »Bevölkerung Berlins und den Besucherinnen und Besuchern Berlins grundsätzlich vollumfänglich, dauerhaft, uneingeschränkt und unentgeltlich zur Freizeitgestaltung und Erholung zur Verfügung« steht. Eine Bebauung der Ränder ist damit ausge-

schlossen. Das heißt aber nicht, dass sich hier nichts mehr verändern darf. Sowie die Einrichtung von Gastronomie als auch der Bau von Sportplätzen ist in den Randbereichen erlaubt, ebenso der Bau von Sanitäranlagen. Mobile Möblierung wie Tische, Bänke oder Sonnenschirme sind auf dem ganzen Feld erlaubt.

Vom Abgeordnetenhaus kommt das »Gesetz zum Erhalt der Freifläche des Tempelhofer Feldes« Es werde »als barrierefrei zugänglicher Erholungsraum für alle Bevölkerungsgruppen gesichert und dient dem Natur-

und Artenschutz sowie der Stadtklimatisierung«, heißt es dort. Und weiter: »Die Möglichkeit einer Randentwicklung des Tempelhofer Feldes für Wohnen, Wirtschaft, Erholung, Freizeit und Sport außerhalb der Freifläche bleibt erhalten; eine Formulierung, die viel Raum für Interpretationen zulässt, denn über die Art der Entwicklung schweigt sich das Gesetz aus. Auch von sozialverträglichem Wohnungsbau ist hier keine Rede, ebenso wenig wie von der Anzahl der geplanten Wohnungen.

Fortsetzung Seite 3

Aus der Redaktion

»Corinna, was ist eigentlich Klub ChaCha?«, fragt Petra.

»Na ja, die zeigen, wie Cha Cha Cha geht«, erklärt Corinna.

»Au ja, komm Felix, wir tanzen jetzt auch!«

»Ich kann dich nicht hören«, erwidert Felix und hat den Blick starr auf seinen Bildschirm gerichtet.

Petras Überzeugungskünste sprechen Bände. Nur der Platz ist rar.

»Marianne, du hast gestern etwas verpasst«, sagt Corinna am Sonntag und erklärt: »Felix und Petra haben getanzt.«

»Ich musste ihn nur etwas bezirzen«, erklärt Petra und lacht.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE

Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren

Herausgegeben von:

Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl, Corinna Rupp, Jörg Hackelböger, Roland Bronold, Jana Treffler, Kena Maier, Beate Stormi

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 107 – Freitag
8. Mai 1914

DURCH EINEN SCHLAFSTELLENDIEB ERHEBLICH GESCHÄDIGT wurde der Arbeiter Franz Riepert, Warthestraße 14. Die Wirtin des R. hatte noch einen zweiten Schlafgänger aufgenommen, einen etwa 25 Jahre alten Mann, der am nächsten Morgen in aller Frühe aufstand. Er ließ sich auch nicht wieder sehen, denn er hatte, wie man später entdeckte, seinem Zimmergenossen R. einen neuen Jacketanzug und 1 Paar Schnürschuhe entwendet. Bisher konnte man des Schlafstellendiebes nicht habhaft werden.

Nr. 109 – Sonntag
10. Mai 1914

DIE MAIKÄFER treten in diesem Jahr nur vereinzelt auf. Infolgedessen halten die Knaben auf hohe Preise für die braunen Gesellen. Kehrt doch mancher dieser Maikäfer-Jäger von den Jagden abends zurück, ohne von diesem sonderbaren Wild auch nur ein Stück »gesichtet« zu haben.

Nr. 111 – Mittwoch
13. Mai 1914

EINEN GRÖßEREN AUF-LAUF gab es gestern vormittag in der 10. Stunde an der Ecke Berg- und Steinmetzstraße (Anm. d. Red.: Karl-Marx-Str./Ecke Kienitzer Str.). Ein Hundefänger hatte einen Hund gefangen, der keine Steuermarke trug. Um den Hund fortführen zu können, wollte ihm der Fangbeamte ein Halsband ummachen, der Köter wußte dies aber durch allerhand Bocksprünge und Beißen zu verhindern. Es blieben daher immer mehr Leute stehen, die sich über die vergeblichen Versuche des Hundefängers und über den schlauen Köter fast krank lachen wollten. Plötzlich brachte ein hinzugekommener unbekannter Mann eine neue Note in das Bild. Er zog ohne weiteres

einen langen, scharfen Stockdegen hervor und ging damit dem Fangbeamten zu Leibe, um den Hund zu befreien. Der Fangbeamte mußte zwar retirieren, ließ den Hund jedoch nicht los. Als ein Passant den Besitzer des Stockdegens auf die Strafbarkeit seiner Handlung hinwies und ihm in seinem eigenen Interesse riet, die verbotene Waffe einzustecken, wurde auch dieser von dem Stockdegenbesitzer bedroht. Niemand wagte es, gegen den gefährlichen Burschen vorzugehen und leider war auch weit und breit kein Schutzmann zu sehen. Als der immer weiter bedrohte Fangbeamte schließlich weiter in die Bergstraße retirierte, zog es der Mann mit dem Stockdegen doch vor, die Waffe einzustecken und in eine nahe Kneipe zu verschwinden. Als end-

lich ein Schutzmann auf der Bildfläche erschien, war der Stockbogenbesitzer, der sicher nicht zu den harmlosen Bürgern zählt, leider bereits aus dem Lokal verschwunden.

Nr. 125 – Sonnabend
30. Mai 1914

Einen unheimlichen Fund machten Passanten des Tempelhofer Feldes gestern morgen dicht an der Lichtenrader Straße. Sie fanden ein Paket, welches die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts enthielt. Ob das Kind gewaltsam getötet worden ist, muß die Obduktion ergeben. Die Leiche wurde daher dem Schauhaus zugeführt. Die Recherchen nach der Mutter sind im Gange.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1914 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Arme Schlafburschen in Wohnlöchern

Wohnungsnot schon damals in Neukölln

Mit der Industrialisierung wuchs die Bevölkerung Neuköllns, insbesondere die Arbeiterschaft, die schlecht ausgebildet und noch schlechter bezahlt wurde.

Aufgrund der großen Wohnungsnot entstanden auch hier die typischen Mietskasernen mit mehreren Hinterhöfen zur Unterbringung möglichst vieler Arbeiter. Die überwiegend vorhandenen »Stuben-Küche-Wohnungen« hatten weder Bäder noch Inntoiletten; oft mussten sich die Mieter eines Hauses zwei oder drei Hoftoiletten teilen. Die große Nachfrage erlaubte es den Vermietern, für diese »Wohnlöcher« so hohe Mieten zu

verlangen, dass die nur zu finanzieren waren,



HEINRICH ZILLE: Der späte Schlafbursche.

wenn neben den Hauptmietern noch mehrere »Schlafburschen« einen Anteil zahlten.

Das waren meist jüngere Schichtarbeiter, die wegen ihres geringen Einkommens nur Bettstellen als Übernachtungsmög-

lichkeit mieten konnten. Für einige Stunden am Tag oder in der Nacht übernahmen sie ein Bett des Wohnungsinhabers. Die übrigen Räume der Wohnung standen ihnen jedoch nicht

zur Verfügung, und sie erhielten auch keine Verpflegung. An Sonn- und Feiertagen blieb ihnen nur das Herumlungern auf Parkbänken. Fürs Wirtshaus reichte der Lohn meistens nicht. Nicht selten kam es vor,

dass der Schlafbursche im selben Zimmer nächtigte wie die Vermieterfamilie, manchmal sogar in einem Bett mit einem Mitglied der Vermieterfamilie. Privatsphäre war in Unterschichtaushalten ein Fremdwort.

Als Ärmste der Armen hatten die Schlafburschen einen ziemlich schlechten Ruf. Ihnen wurden Gewaltverbrechen, Unmoral und vor allem die Verführung von Ehefrau und Kindern der abwesenden Vermieter vorgeworfen.

Soziale Vereinigungen gingen schließlich daran, vor allem in den großen Städten das »Schlafburschenunwesen« zu bekämpfen und Arbeiterwohnheime einzurichten. mr

Wie wählen?

Ja und Nein oder Jein

Fortsetzung von Seite 1
Am 25. Mai haben die Berliner Wähler – neben ihrer Stimme für die Europawahl – nun die Möglichkeit, bis zu zwei Stimmen in Sachen Tempelhof abzugeben.

Oben auf dem Stimmzettel kann mit Ja oder Nein über den Vorschlag der Initiative abgestimmt

der zum Abgeordnetenhaus Wahlberechtigten zustimmen. Trifft dies auf beide zu, so ist der angenommen, der die meisten Ja-Stimmen erhalten hat. Wenn beide Vorschläge das erforderliche Quorum nicht erreichen, wären sie gescheitert. Dann hätte der Senat grünes Licht,



WEITES Wiesenmeer.

Foto: fh

werden. Für den zweiten Vorschlag unten auf dem Stimmzettel – den von CDU und SPD – kann ebenfalls mit Ja oder Nein gestimmt werden. Der Wähler kann sich aber auch für ein klares Jein entscheiden und beiden Gesetzentwürfen zustimmen oder sie ablehnen.

Damit ein Gesetzentwurf in Kraft tritt, muss ihm die Mehrheit der Wähler und zugleich mindestens ein Viertel

den Masterplan weiter zu verfolgen, der ebenso wie das Gesetz des Abgeordnetenhauses die Mitte freilassen und die Ränder bebauen will.

Wahlberechtigte, die nicht bis zum Wahltag warten wollen, können schon vorab in einer Briefwahlstelle oder per Brief wählen. Der Antrag dazu befindet sich auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung, die jedem Wahlberechtigten zugestellt wird. mr

»Ich möchte doch nur leben wie ein Mensch«, sagt Amir, der mit hängenden Schultern auf der Bühne der Alten Dorfschule Rudow sitzt. Der 24jährige Afghane hat Dinge erlebt, die für uns schwer vorstellbar sind. Der Vater wurde 2001 von den Taliban ermordet, die Mutter starb mangels medizinischer Versorgung an einer Herzkrankheit. Da hat er sich von Afghanistan nach Europa durchgeschlagen, mit dem Traum, eines Tages doch noch eine Schule besuchen zu können.

Aber Europa empfing ihn weder mit Freude noch mit Götterfunken. Nachdem Amir, der nie Schwimmen gelernt hat, in einem Schlauchboot von der Türkei aus nach Griechenland übergesetzt war, wurde er dort von Polizisten verprügelt und gedemütigt. Anschließend begann eine Odyssee durch ganz Europa, von einem Land ins andere abgeschoben, bis er nun, wie viele andere Afghanen

und Syrer, im Flüchtlingsheim Britz gelandet ist. Auf die Frage, wie es ihm dort gehe, antwortet er ausweichend, er wolle sich nicht über die Deutschen beschweren, er habe kein Recht dazu.

Ein Schicksal wie Amirs weckt wohl auch in der verdrossensten Seele Mitgefühl. Wird jedoch ein neues Flüchtlingsheim eröffnet, sind Proteste – von NPD Aufmärschen ganz abgesehen – vorprogrammiert. Ein Bilderbuch-Beispiel des bekannten »nimby«-Prinzips – not in my backyard. Es entspricht dem »Sankt-Florian Prinzip«:

»Heiliger Sankt Florian, Verschon' mein Haus Zünd' and're an!«

Um diese Haltung gegenüber Asylanten zu ändern, ist eine Auseinandersetzung mit der Situation in den Heimatländern unabdingbar. Volker Lankow, seit 14 Jahren bei den »Ärzten ohne Grenzen« tätig, hatte bereits sechs Einsätze in Afghanistan und

lebte ein Jahr lang in der konfliktreichen Provinz Helmand. Er berichtet von einem Land, in dem es aufgrund der bereits 30 Jahre dauernden Auseinandersetzungen allein 630.000 Binnenflüchtlinge gibt und die Gewalt gegen Zivilisten immer mehr zunimmt. Ein Land, in dem sich drei Interessengruppen bekämpfen und man nur einmal zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein braucht.

Es erscheint nur allzu gerecht, einem Menschen, der diesem Grauen entkommen ist, ein Mindestmaß an Sicherheit zu bieten, ihm die Möglichkeit zu geben, unsere Sprache zu lernen und sich eine Existenz aufzubauen. Doch für Amir ist der Leidensweg auch in Neukölln nicht zu Ende. Am Tag zuvor hat er einen Brief erhalten, er soll auch aus Deutschland abgeschoben werden. »Warum lebe ich überhaupt?« fragt er und die Verzweiflung steht ihm ins Gesicht geschrieben. jt

Höher, schneller, akrobatischer

Neuköllner Meisterehrung für das Sportjahr 2013 mit vielen unterhaltsamen Einlagen

Bunt und abwechslungsreich wie Neukölln selbst war die Meisterehrung für das Sportjahr 2013 auf dem Campus Rütli, mit Shows, die von Cheerleading und Juggern zu Turnen und Karate reichten. Eröffnet wurde die Sportgala am 4. April durch einen Auftritt von »Stars in Concert«, genauer gesagt einem verblüffend authentischen Tom Jones, der mit seinem flotten Hüftschwung wohl besonders einige Damen in Begeisterung versetzte. Direkt im Anschluss begrüßten Stadträtin Franziska Giffey und die Vorsitzende des Sportausschusses der BVV Violette Barkusky-Fuchs die Gäste und erfolgreichen Sportler sowie einige besondere

Persönlichkeiten unter den Anwesenden: die MdBs Fritz Felgentreu und Christina Schwarzer und Bürgermeister Heinz Buschkowsky, die sich jedoch dezent im Hintergrund hielten.

Geehrt wurden 642 Sportler aus 18 Neuköllner Vereinen. Ein besonderes Präsent sollten der jüngste und der älteste Sportler (2008 und 1930 geboren) erhalten, doch leider wagte sich keiner von ihnen nach vorne. Während dann am linken Hallenrand die Ehrungen durch Helfer der BVV durchgeführt wurden, begann das Programm.

Interessant wurde es, als ein mysteriöser Mann im

weißen Mantel die Bühne betrat, der sich als der äußerst begabte Artist TJ Wheels, Künstler des



AKROBAT schön. Foto: Bertil Wewer

bende Balance- und Jonglageshows zum Besten gab.

Großen Zuspruch beim jüngeren Publikum fanden die Breakdancer »Yo 22«, die mit Kopfkreiseln und Saltos zeigten, dass auch außerhalb vom Vereinssport Höchstleistungen gebracht werden. Ein echter Stimmungsmacher war die Capoeira Gruppe der »Berliner Turnerschaft«. Zu brasilianischer Musik führten sie ihre Kampf-Tanz-Kunst mit akrobatischen Elementen vor und bewegten die Zuschauer sogar zum Mitsingen und Mitklatschen.

Zwischen all diesen un-

terhaltsamen Einlagen wurden drei herausragende Vertreter des Neuköllner Sports geehrt: Triathletin Agnes Lukasiewicz vom »TuS Neukölln« und Schwimmer Tim Wallburger vom »SG Neukölln«, beide international erfolgreich, waren leider nicht anwesend, dafür aber die U13 Wasserballer des »SG Neukölln«, die 2013 deutsche Vizemeister wurden und so glücklich ihre Urkunden entgegennehmen konnten.

Das Schönste an dieser unterhaltsamen Sportgala war jedoch die Begeisterung für die unterschiedlichsten Sportarten, die den ganzen Abend in der Luft lag, sodass man am liebsten aufgestanden wäre und mitgetanzt, gekämpft oder geturnt hätte. jt

Mehr Rechte für das Europaparlament

Die Parteien treten mit starken Spitzenkandidaten an

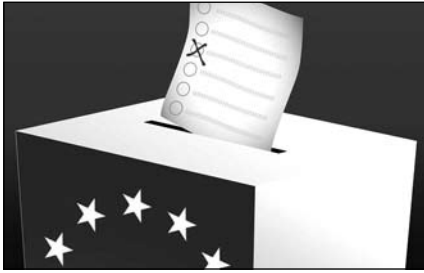
Fortsetzung von Seite 1
Durch die Verträge von Maastricht, Amsterdam, Nizza und Lissabon wurden die Mitwirkungsrechte des Parlaments Zug um Zug erweitert. Auch wenn das Demokratiedefizit in der EU damit nicht völlig beseitigt ist, entwickelte sich das Parlament zu einem verantwortlichen Mitgestalter der europäischen Politik. Zwar kann es selbst keine Gesetze initiieren – dieses Recht hat allein die Kommission – es kann aber die Kommission auffordern, Vorschläge zu erarbeiten. Bürger der Europäischen Union können darüber hinaus mittels Petitionen an das Parlament die Kommission auf einen Gesetzgebungsbedarf hinweisen.

Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Partei Europas ist der amtierende Präsident des Europäischen Parlaments, der Deutsche Martin Schulz (SPD).

Die Europäische Volkspartei, der die CDU und

die CSU angehören, schickt den ehemaligen luxemburgischen Ministerpräsidenten Jean-Claude Juncker ins Rennen.

Die Grünen werden von den Europaabgeordneten Ska Keller aus Deutschland und José Bové aus Frankreich an-



WÄHLEN gehen.

Foto: pm

geführt, und die Europäische Linke wählte den Vorsitzenden der griechischen Partei Syriza, Alexis Tsipras zu ihrem gemeinsamen Spitzenkandidaten. Für die Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa tritt der Fraktionsvorsitzende der Liberalen im Europa Parlament, Guy Verhofstadt, an.

Große Unterschiede in den Wahlprogrammen gibt es beim Umgang mit der Schuldenkrise.

So lehnt die FDP die Finanztransaktionssteuer ab. Grüne und Linke wenden sich gegen die Politik des einseitigen Sparens zur Konsolidierung der Staatsfinanzen, und auch die SPD fordert eine Wachstumspolitik mit Zukunftsinvestitionen. Die Grünen wollen einen Europäischen Schuldentilgungspakt, die Linke einen Schuldenschnitt und gemeinsame Staatsanleihen, die anderen Parteien wenden sich vehement gegen jegliche Form der Schuldenvergemeinschaftung.

Deutliche Differenzen gibt es auch bei der Frage der Arbeitnehmerfreizügigkeit sowie bei der Flüchtlings- und Asylpolitik. Die CDU fordert in diesen Bereichen stärkere Restriktionen als die übrigen Parteien.

In der Außenpolitik fordert die Linke einen Austritt aus der NATO, während die FDP für einen Ausbau wirbt und die SPD eine europäische Armee ins Spiel bringt.

Wer baut, gewinnt?

Bauen für die europäische Mittelschicht

Die Innenstädte selbst und ihre ehemaligen Verkehrsflächen sind für Investoren und Planer besonders interessant. Große Flächen ermöglichen theoretisch den Neubau ganzer Stadtviertel. Aber durch die Wirtschaftskrise fällt es vielen Bewohnern bereits schwer, die aktuellen Mieten im Altbestand zu bezahlen. Neubaumieten wären unerschwinglich. Es sei denn, es gäbe einen neuen Sozialen Wohnungsbau.

Auf dem alten Athener Flughafen Ellinikon will die griechische »Lamda Development« das größte private Bauprojekt des Landes durchsetzen. Vorgesehen sind Luxusimmobilien und eine Privatisierung des Strandes. Da die weniger wohlhabenden Anwohner das Investitionsklima stören, wird nicht vor der Kriminalisierung einer nahegelegenen Sozialklinik zurückgeschaut. Doch die lokale Bürgerinitiative ist gut vernetzt und erhält Unterstützung von der BI »100% Tempelhofer Feld«.

Auch in Wien-Aspern sollen etwa 10.500 Woh-

nungen samt Gewerbe auf einem ehemaligen Flugfeld entstehen. Das Projekt gilt als schwierig, denn die gewünschten hochkarätigen Nutzer wollen sich nicht einstellen. Der derzeit hohe Anteil geförderter Genossenschaftswohnungen schreckt bereits Investoren ab. Während ihre Macher sich in Hamburg und Skandinavien neue Anregungen erhoffen, wurden sie von der Wohnungsbaugesellschaft DEGEWO nach Berlin eingeladen.

Die DEGEWO interessiert an Aspern die großzügige Subventionierung. Mit ihr könnte man auch auf dem Tempelhofer Feld Wohnungen für die vom Abstieg bedrohte Mittelschicht bauen. Sozialwohnungen würden nicht darunter sein. Intern rechnet das Bebauungsbündnis damit, daß keiner der beiden THF-Anträge die nötigen Mehrheiten erhält. Dann könnte das Feld »wie ein weißes Blatt« ganz neu (und ganz dicht) beplant werden.

Marlis Fuhrmann (Stellvertr. Vorsitzende Neuköllner BVV-Fraktion DIE LINKE)

Bretter, die das Feld durchkreuzen

Selene Raible trifft Skater, Longboarder und Windskater auf dem Tempelhofer Feld

Auf dem Tempelhofer Feld findet man sie nun schon seit knapp vier Jahren: die Skater, Longboarder und Windskater Berlins. Doch für normale Feldbesucher ist es oft ein Rätsel, wer was wie macht. Skaten dürfte heutzutage für jeden ein Begriff sein, doch hier gibt es viele Variationen in Sachen Board, Fahrstil und Technik. Allgemein gibt es zwei verschiedene Boards, zwischen denen man wählen kann: das normale Skateboard und das Longboard, das, wie der Name schon sagt, um einiges länger ist als das Skateboard.

Mit dem Longboard kann man zum Beispiel lange Strecken viel

schneller und entspannter fahren als mit dem Skateboard. Dafür ist



NUR Fliegen ist schöner. Foto: Sven Norman Bommers

das Skateboard mit seinem geringen Gewicht viel besser für Tricks geeignet. Das Longboard

stellt auch die wichtige Grundlage für die Windskater dar, denn

darauf wird das Segel befestigt. Mit den großen Windsegeln fahren die Windskater mit bis zu

70 km/h über die Rollbahnen.

Einer von ihnen ist Karl-Johann Richter. Seit der Eröffnung des Tempelhofer Feldes geht er hier regelmäßig Windskaten. Doch ein Neuling auf dem Gebiet des Skatens ist »Kalle« Richter keinesfalls. Er skatet bereits seit den 80er Jahren, war zehn Mal Norddeutscher Meister, einmal Vize-Europameister, nahm bereits mehrere Male am Worldcup teil und geht leidenschaftlich gerne Windsurfen.

Dennoch ist er der Ansicht, dass man für das Windskaten nicht unbedingt Windsurfen können muss. Ein bisschen Skateerfahrung braucht

es aber schon, denn ein Sturz auf den Asphalt ist nicht ungefährlich.

Normale Schoner, wie zum Beispiel vom Inlineskaten, reichen hierfür nicht. Es braucht schon größere und bessere Schoner, um sicher fahren zu können. Das Wichtigste ist, immer nach vorne zu schauen und sich nicht ablenken zu lassen, denn sonst passiert schnell ein Unfall. »Eigentlich ist es nicht sehr schwer zu lernen«, meint Kalle Richter, »und wenn man es erst einmal kann, ist es sehr praktisch, um für das Windsurfen zu üben, unterschiedliche Manöver zu fahren und zu entspannen«.

Das Buch zum Volksentscheid

Peter S. Kaspar hat den Roman »Tempelhofer Feld« gelesen

Ja, es ist eine Liebesgeschichte. Da ist Sven, der nur deshalb auf das Tempelhofer Feld gerät, weil er sich in die Skaterin Luis verguckt hat, die gut und gerne seine Tochter sein könnte. Und da ist dann auch noch Antonia, die sich ihrerseits in Sven verguckt hat, ihm einen Tomatensetzling aus dem eigenen Urban-Gardening-Setzkasten verehrt. Doch den Tomatenstrauch zieht er mit der anderen auf. Eine untreue Tomate eben.

Oder anders. Mit diesen beiden Worten trennt Thilo Bock in seinem Roman Liebesgeschichte von

Geschichtsbetrachtung, Geschichtsbetrachtung von Landschaftsbildern und Landschaftsbildern von freier Assoziation.

Thilo Bock ist vielen aus der Lesebühnenszene bekannt, wo er mit seinem Programm »Dichter als Goethe« durch die Stadt tingelt. Doch spätestens nach dem bemerkenswerten Roman »Senatsreserve« hat er sich auch als eine Art Berliner Heimatdichter etabliert.

»Tempelhofer Feld« ist sein dritter und sicher sein aktuellster Roman. Es ist ein liebevolles, an vielen Stellen fast zartes Buch und das gilt bei weitem nicht nur für die

beziehungstechnischen Verwicklungen. Der Leser saugt geradezu die



frische, reine Luft eines klaren Sommertages in sich ein, spürt die Weite des Feldes.

Dann ist es aber auch ein unglaublich lehrreiches Buch. Fast scheint es, als habe Thilo Bock auf 200 Seiten alle, aber auch wirklich alle historischen Anekdoten des Feldes untergebracht. Vom Kaisermanöver über den Flug der Brüder Wright, dem Ozeanflieger, der Tempelhof verpasste und bis zur polnischen LOT-Maschine, die Tempelhof fand, ist alles drin. Auch die dunklen Seiten des Flughafens spart er nicht aus. Eine kleine Nebengeschichte erinnert an das KZ und die Zwangsarbeiter, die jene Flugzeuge zusammenschrauben mussten, die danach ihre

Heimat bombardierten. Wer noch nicht weiß, wie er am 25. Mai, wenn es um die Zukunft des Feldes geht, abstimmen soll, findet in dem Buch sicherlich eine gute Entscheidungshilfe – für die eine oder andere Position. Thilo Bock jedenfalls legt sich nicht fest und überlässt die Entscheidung ganz dem Leser.

Ja, es ist eine Liebesgeschichte. Doch die Geliebte heißt am Ende ganz klar »Tempelhofer Freiheit«.

Thilo Bock: Tempelhofer Feld. Ein Freiluftroman, Verlag Fuchs & Fuchs, Berlin, ISBN 978-3-945279-01-4, 17 Euro

Auf der langen Bank

Die Hasenheide bekommt neue Möbel

Seit 60 Jahren hält er sich bereits in der Hasenheide auf. Als Kind spielte er bei schönem Wetter im Park, während sein Vater Skat spielte. Später setzte Peter Bunzel sich selbst an einen fest installierten Tisch und führte die Tradition seines Vaters mit den anderen Skatspielern fort.

Neuköllner Schach- und Skatspieler nun treffen. Hier können sie fernab vom Hasenheidetrubel ihren Spielen und Gesprächen nachgehen.

Die Idylle ist jedoch getrübt. Seit mehreren Jahren verfallen die Sitzbänke. Eine Bank fehlt, einsam steht der Spieltisch mit einem Schachbrett darauf herum. Wer will auch schon im Stehen Schach spielen. Übergewichtige müssen um das Zusammenbrechen der verbliebenen maroden Sitzmöbel fürchten.

Doch es gibt einen Hoffungsschimmer. Die Spieler,



STARK beschädigte Parkmöbel in der Hasenheide. Foto: Peter Bunzel

Das ging bis 2007 gut. Da nämlich wurde der Tierpark erweitert, und die Spielertruppe musste umziehen. Nun treffen sie sich in der Nähe des Eingangs an der Karlsgartenstraße. Es ist ein kuscheliges schattiges Plätzchen, an drei Seiten eingerahmt von Bäumen und Sträuchern, wo sich die Kreuzberger und

insbesondere Peter Bunzel, baten immer wieder beim Grünflächenamt um eine Instandsetzung, aber die Kassen des Bezirksamts waren leer. Nach den jüngsten Recherchen der KIEZ UND KNEIPE scheint es im Mai soweit zu sein. Das Grünflächenamt sicherte nach Jahren des Verfalls neue Bänke zu. ro

Baumstämme, rankendes Laub, Fototapeten, ein Aquarium mit Axolotl und Guppys und eine verspiegelte Decke erzeugen fast perfekte Urwaldillusionen. Keine Frage, warum das Lokal »Dschungel« heißt. Wo zuletzt das »F12« eine Heimstatt für trink- und diskutierfreudige Kunst- und Musikfans bot, hat seit Ende März die Kreuzberger »Filmkunstbar Fitzcarraldo« einen waldigen Ableger geschaffen.

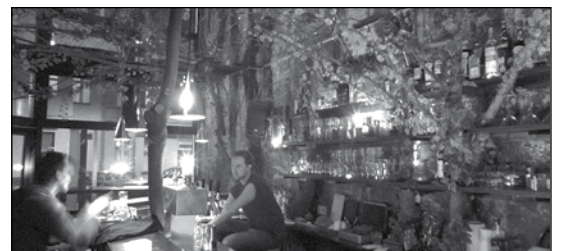
Die Freunde Martin Schuffenhauer, Ur-Berliner und cineastischer Kenner, Sebastian »Basti« Schwendner, Hobbymixer und wie Martin auch Musiker und »Kubi« als Mann fürs Geschäftliche haben das Videothekencafé »Filmkunst« vor fünf Jahren in der Reichenberger Straße etabliert, das ihnen für Filmscreenings und Konzerte aber zu eng wurde. In der Lausitzer Straße hatten sie sich daher einen privaten Filmclub eingerichtet, der mehr »aus Zufall und Spaß« auch schon dschungelmäßig aussah – was dem Vermieter ob der brandgefährlichen Reisigdecke aber Sorgen bereitete.

Ich glaub, ich steh im Wald!

»Dschungel« wuchert mit Bar-, Musik- und Filmkultur

In der Friedelstraße entdeckten sie dann endlich die perfekten Räume für ihre idealistischen Pläne und griffen zu. Wie die Bäume fanden sie das Holz für die Tresenverkleidung auf der Straße und bauten viele der durchaus edel wirkenden Möbel selber. Und das, obwohl sie »handwerkliche Deppen« seien, wie Basti sagt. »Zum Glück

Der »Dschungel« soll aber kein weiteres Trash-Sammelsurium wie das »Filmkunst« werden, sondern eine klassische, von Läden in New Orleans beeinflusste Bar mit hochwertigen Drinks und überraschenden Cocktailkreationen. Wir hörten gar von voodoo- (oder doch dschungelcamp?)-inspirierten eingelegten Hühnerherzen



WELCOME to the jungle.

Foto: hlb

sieht man unseren Dilettantismus nicht so.«

Hier haben sie nun Platz für ihre eigene Musik und können machen, worauf sie Lust haben – neben Filmvorführungen, Theater und Konzerten zum Beispiel eigene Kurzfilmfestivals oder Themenabende mit Aperitivo-Bufferets. Dafür wird der zweite Raum derzeit noch renoviert; ein dritter bietet sich für kleine private Veranstaltungen an.

als geplantem Getränkeaccessoire. Im schummrigen Barraum lässt sich aber auch ganz unspektakulär ein Augustiner oder Urquell vom Fass schlürfen. Wenn dann noch das Terrarium mit Grillen seinen Platz findet und zirpende Klänge verbreitet, ist der Fluchtpunkt aus dem Großstadtdschungel wohl perfekt. Let's rumble! hlb
Dschungel Bar/Bühne/Cinema, Friedelstr. 12, tgl. ab 20:00

Kaffeetrinken unter den Linden

Das Café »Pappelreihe« bietet entspannte Atmosphäre

Das Café in der von Linden gesäumten Kienitzer Straße gibt es nun schon seit über zwei Jahren. Tamir, der Betreiber, hat mit seinem Team dem ehemaligen Kiosk eine wohlige Kaffeehaus-Atmosphäre eingehaucht. Die beiden in warmen Farben gehaltenen Innenräume mit den kleinen Bistro-Tischen laden zum Verweilen und Schmökern in dem großen Angebot an Zeitungen und Magazinen oder zum Betrachten der wechselnden Kunstausstellungen ein. Beim Klang entspannter Funk-, Dub- und Jazz-Musik tritt das hektische Geschehen der Straße in den Hintergrund.

Zunächst war Tamir, der im Schillerkiez aufgewachsen ist, skeptisch, ob der Laden von den Kiez-Bewohnern angenommen wird. Aber offensichtlich gab es doch eine große Nach-

frage nach gutem Kaffee, frischen Säften und leckerem Frühstück, denn die »Pappelreihe« hat schnell viele treue Stammgäste gewonnen. Das Publikum ist buntgemischt. Neben jungen Studenten sitzen allein-gessene Neuköllner,



FRISCHES Frühstück.

Foto: rb

darunter mischt sich Laufkundschaft vom nahegelegenen Tempelhofer Feld.

Das Konzept des Cafés ist es, gut gemachten Kaffee, qualitativ hochwertige Produkte und guten Service anzubieten. »Die Zutaten für unser Frühstücksangebot holen wir alle frisch vom

Markt«, so Tamir. Ein Renner sind auch die frisch zubereiteten Saffekreationen Apfel-Karotte-Ingwer und Orange-Limette-Minze. Darüber hinaus gibt es ein täglich wechselndes Mittagsgesicht, wahlweise Suppe oder Auflauf, beides vegetarisch.

Abends wandelt sich die Stimmung in der »Pappelreihe«: Die Getränke werden alkoholisch, die Musik wird lauter und die Gespräche unter den Gästen angeregter, so dass die offizielle Schließungszeit am Wochenende um 1 Uhr regelmäßig

weit nach hinten verlegt wird. Ein Besuch lohnt sich also immer, egal ob morgens oder abends. rb
Café Pappelreihe, Kienitzer Str. 109, Tel.: 0176/34196020
Öffnungszeiten: Mo.-Do./So.: 9:00 – 22:00, Fr./Sa.: 10:00 – 01:00
Frühstück: Fr.- Mo. 10:00 – 17:00

45

VoKü aus dem »Fuxbau«

Quatschen, essen, Spaß haben

»VoKü«, Volksküche oder auch »Volxküche«, ist ein Trend, der sich leise auch wieder nach Neukölln geschlichen hat. In vielen verschiedenen Varianten taucht die VoKü auf. Es gibt kulturbezogene, bunt gemischte oder Themen-VoKüs.

»Die Fuxbau-WG lädt zur VoKü in der leuchtstoff-Kaffeebar ein« steht in der Ankündigung einer solchen Veranstaltung. »Wir wollen, dass alle mitessen können. Deshalb kochen wir vegan«, erklärt Sebastian, der schon, bevor er nach Neukölln gezogen ist, VoKüs veranstaltet hat. Moritz, einer seiner Wohngemeinschaftsmitbewohner, hatte schon länger mit dem Gedanken gespielt, ein solches Projekt zu starten. So kam eins zum anderen.

Unterstützung bekamen sie von Freunden und Mitbewohnern, die »schnell zu Hilfe kochten«. Die »leuchtstoff-Kaffeebar«, die unweit

der WG liegt, schien optimal. »Wir mögen die Atmosphäre, insbesondere den Umgang unter den Mitarbeitern/Ritterinnen«, sagt Moritz, der von den meisten nur »Moe« gerufen wird.

Bis jetzt waren hauptsächlich Freunde von Freunden bei der VoKü. »Wir würden uns wünschen, dass sich mehr Menschen zu uns verirren, die in der Gegend wohnen.«

Wer lieber tagsüber unterwegs ist, kann in die »leuchtstoff-Kaffeebar gehen und Kaffee und Kuchen genießen oder einfach reden.

Im Moment findet die VoKü jeden zweiten Freitag statt. Die Fuxbau-WG würde sich über helfende Hände freuen, damit die VoKü öfter stattfinden kann. Die nächste ist übrigens am 16. Mai ab 20:00. cr
leuchtstoff-Kaffeebar, Siegfriedstr. 19
Mo-Fr 8:00-18:00
Sa 10:00-18:00
So 12:00-18:00

49

Neuer Pächter präsentiert »eßkultur« im Körnerpark

Das luftige Café, in dem die Zitronen blühen

Bereits im Juli 1998 gründete Birgitt Claus das Neuköllner Unternehmen »eßkultur«. Die Firma ist Agentur, Veranstalter und gastronomischer Betrieb. Sie betreibt unter anderem die Gastronomie im Museum Dahlem und die Betriebskantine des »Tagespiegel«. Nun ist Birgitt Claus mit ihrem Unternehmen nach Neukölln zurückgekehrt.

Zur Eröffnung des Cafés »eßkultur« am 1. April kam sogar Kulturstadträtin Franziska Giffey und lobte die geglückte Raumgestaltung und das Engagement der neuen Pächterin. Das Café platze aus allen Nähten an diesem Abend. Die Gäste wurden mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt und konnten sich an einem bunten Kulturprogramm erfreuen,

von Liedern aus der Renaissance, gesungen vom »taz-Chor«, jazziger Klaviermusik von Stefan Fischer und Lesungen zum Thema Zitronen und Orangen von Dorothee Nolte und Paul Sonderegger.

Das besondere Konzept von »eßkultur« liegt in dem kulturellen Kontext, in dem Speisekarte und Programm eingebettet sind. Im Falle des Cafés in der Orangerie im Körnerpark dreht sich alles um die Zitrusfrucht. Je nach Jahreszeit finden die Gäste Zitronentarte, Limettenlimonade oder Orangen-Zimtkuchen auf dem Speiseplan. Um den Gaumen zu verwöhnen, gibt es ein täglich wechselndes Angebot an Suppen, warmen und kalten Speisen, sowie Snacks und hausgebackenen Kuchen.

Das Obst und Gemüse kommt überwiegend aus biologischem Anbau; Tee, Kaffee und Schokolade aus fairem Handel. Doch das ausgefallene



ZITRUSFRÜCHTE in Hülle und Fülle. Foto: mr

Speiseprogramm ist nicht alles, womit »eßkultur« die Gäste beglücken will. Auch ein abwechslungsreiches Begleitprogramm ist Teil des neuen Konzepts. Neben dem Musikpro-

gramm »Salonmusik«, bei dem der Fachbereich Kultur des Bezirksamts Neukölln jeden Sonntag erstklassige Konzerte bei freiem Eintritt anbieten

und lustvoll zu servieren, sondern seinen kulturellen Kontext einzufügen, das Wissen über Geschichte und Herkunft von Nahrungsmitteln zu vermitteln.

»eßkultur« will mit Qualität, Originalität und einer angenehmen Atmosphäre überzeugen und so den Neuköllnern einen neuen Lieblingsplatz mitten im Kiez bieten. In einem Betrieb, in dem jeder Mitarbeiter mindestens zweisprachig ist, spielen Interkulturalität und eine kulturelle Einbettung in die Umgebung eine zentrale Rolle. Doch am Ende dreht sich doch alles wieder nur um das eine – um die Zitrusfrucht. pschl

Café eßkultur im Körnerpark, Schierker Straße 8, 12051 Berlin

48

Erleuchtung in der Badewanne

Die hohe und heitere Kunst des Lichtdesigns

Als »Künstler« will Peter Mitscherling nicht bezeichnet werden. »Ich bin Produktdesigner, kein Künstler. Der Begriff Künstler sagt nun überhaupt nichts aus«, erklärt er.



PETER MITSCHERLING. Foto: mr

Nach seiner Tischlerlehre studierte Mitscherling Industrie-Design, Kunstpädagogik und Bildhauerei. Der charmante und lebenslustige Designer, der sich hauptsächlich mit Lichtgestaltung beschäftigt, erzählt mit einem breiten Lächeln, wie er für »Procter & Gamble« eine beleuchtete Titanic entwarf, die in der Badewanne nach sieben Minuten untergeht und dabei Badeöl freigibt. »Das macht richtig Spaß, wenn die in der Badewanne absäuft und man die beleuchteten Fenster unter Wasser noch sehen kann.« Da fiel ihm doch gleich noch ein Seifenblock dazu ein, der den Eisberg simuliert. Leider kam dieses Produkt nie auf den Markt.

Sieben Jahre lang entwarf der Vater dreier Töchter mit seinem Bruder Produkte wie beleuchtete Spazierstöcke, die auch senkrecht als »Leuchstab« in einen Rollator passen und beleuchtete Märchentorten für Kindergeburtstage, Leuchtpilze, deren UV-Dioden Bakterien im Badezimmer abtöten können und Babywindeln, die anzeigen, wann die Hose nass ist. Leider wurden viele Ideen von ausländischen Firmen »kostenfrei« übernommen«, erzählt er bedauernd, sodass nicht jedes Produkt unter Mitscherlings Namen auf dem Markt zu finden ist. »Die Diebe des beleuchteten Spazierstocks sind auf den Seychellen, da kann ich zur Zeit gar nichts machen. Erst, wenn das Produkt auch in Deutschland zugelassen werden soll, kann ich etwas unternehmen.« Hier verdunkelt sich die Miene des sonst so fröhlichen Mannes für eine kurze Zeit. Doch dann fällt ihm schon wieder eine

neue Anekdote ein und er berichtet über die beleuchtete Zuckerwatte, die in den USA mittlerweile ein Renner sei.

Viele seiner Ideen sind noch nicht auf dem Markt, selbst produzieren will er aber nicht. »Ich bin Designer und verkaufe Ideen, keine Produkte«, erklärt er. Doch wenn sich ein junges Start-up oder ein etabliertes Unternehmen für Mitscherlings Ideen interessiert, dann soll es ihn gerne ansprechen. Einfach eine Nachricht in der Berliner Kulturkneipe »Schillers« in der Schillerpromenade 26



ZUCKERWATTE leuchtet. Foto: pm

für Peter hinterlegen, er meldet sich dann. mr/km

Für Neukölln im Deutschen Bundestag!

Dr. Fritz Felgentreu
www.fritz-felgentreu.de

Café Blume
an der Hasenheide

Immer schon Kaffee trinken!
Mo-Fr 11-22h
Sa 10-24h, So 10-20h
Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
www.cafe-blume-berlin.de

Samstags Tapas & Livemusik!
immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

seit 1994

TAVERNA OLYMPIA

Emser Straße 73 täglich
12051 Berlin 16:30 bis 24:00
Tel: 6262192 Warme Küche bis 23:00

Reservierungen bitte unter
reservierung@taverna-olympia.de

www.taverna-olympia.de

Café Dritter Raum
Frühstückscafé
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14
12055 Berlin-Neukölln
(M41 Hertzbergplatz)

www.cafe-dritter-raum.de

Pilsner Urquell

Tankbier
frisch und unpasteurisiert
direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm

Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum BÖHMISCHEN Dorf

THE COFFEE APE
BARISTA ON THE ROAD

Schillermarkt
Berlin-Hermannplatz

Mobil: 0157-37748250
thecoffeeape@outlook.com

SPD

**TEMPELHOFFER FELD ENTWICKELN!
VOLKSENTSCHEID AM 25.05.2014**

BVV Neukölln

- NEIN zum THF-Gesetz
- JA zum Gesetz des Berliner Abgeordnetenhauses
- JA zum Erhalt der Freifläche des Tempelhofer Feldes!
- JA zu Schule und Sportanlagen auf dem Feld!
- JA zu mehr Wohnraum auch für Neukölln!

SPD Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln
spd@bezirksamt-neukoelln.de Tel. 030/ 90239 2498

Indianerschmuck in Britz

Prachtvolle Träume aus der Silberschmiede

»Wenn Sie etwas besonderes sehen wollen, was noch niemand in Europa gesehen hat, so führe Sie der Weg nach Britz.« Mit gewohnt launigen Worten begrüßte Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky die Besucher der Ausstellung »Die Träume des Rützrafe« im Schloss Britz.

die Gedankenwelt der Rützrafe, der traditionellen Silberschmiede. Da gibt es aufwendig gearbeitete Ketten und Kopfschmuck, Armreife und Nadeln, mit denen die Gewänder zusammengehalten werden.

Dieser prachtvolle Schmuck, der vor allem von Frauen getragen

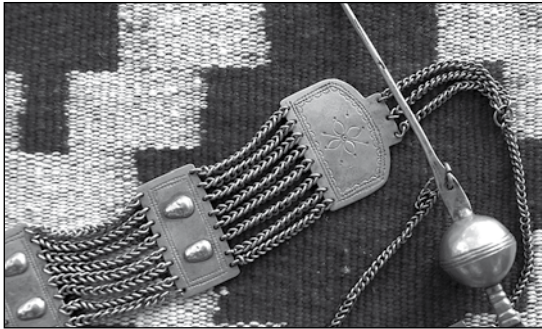
die Kräfte der Natur. Gleichzeitig demonstriert sie damit aber auch ihre Stellung in der Familie und der Gesellschaft.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es nur noch wenige Silberschmiede, die das traditionelle Handwerk beherrschen. Es stand zu befürchten, dass mit ihnen die Gedankenwelt, die der Schmuck einst symbolisierte und die Geheimnisse des alten Handwerks aussterben könnten.

Daher entwickelte die Universidad Católica de Temuco gegen Ende der 1970er Jahre ein Projekt zur Förderung der traditionellen Berufe der Mapuche. Aus diesem Programm ist inzwischen eine neue Generation von Silberschmiedern hervorgegangen. mr

Die Ausstellung ist bis zum 27. Juli geöffnet, dienstags bis sonntags von 11:00 bis 18:00.

Eintritt: 5 Euro (ermäßigt 3 Euro), Kinder bis 12 Jahre frei, Sonderführungen für Schulklassen.



SCHMUCK der Indiofrauen.

Foto: pm

Gezeigt wird hier erstmals in Europa die Sammlung »Silberschmiedekunst der Mapuche-Indianer« der Universidad Católica de Temuco/Chile.

Rund 100 Schmuckstücke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigen in ihren Formen und Mustern

wird, ist aber nicht nur Zierrat und Accessoire. Der eigentliche Wert liegt in der symbolischen Bedeutung. Dieser Schmuck symbolisiert die Verbindung des menschlichen mit dem göttlichen Universum. Reich geschmückt wird die Frau begleitet und beschützt durch

ChaChaCha

im »Valentinstüberl«

»Klub ChaCha« feierte sein fünfjähriges Jubiläum im »Valentinstüberl«, wo alles angefangen hat.

Wie immer wurde erst eine Übungsstunde eingelegt, um danach frei zu tanzen. Die Stimmung war ausgelassen, alle hatten Spaß. Eine schöne Veranstaltung, das sahen auch Ute Schwarz und Herr Stenzel so. Sie stießen auf weitere fünf Jahre an.

Die nächsten »Klub ChaCha«-Termine im »Valentinstüberl«, anderen Kneipen und Cafés sind schon in Planung. Zu finden sind die ChaChaCha-Termine unter facebook/klubchacha.

Ute Schwarz und Herr Stenzel freuen sich über jeden. Ob Laie oder Kenner, alle sind willkommen. cr

Im November letzten Jahres bekam der Rollbergkiez einen bunten und lebendigen neuen Nachbarn, dessen Umzug einiges Aufsehen erregte: Das »SchwuZ«. Nach 18 Jahren am Mehringdamm ergriff der traditionsreiche Verein die Chance und zog in die alte Kindl Brauerei in der Rollbergstraße.

Die neuen Räumlichkeiten, die mit 1500 qm eine Verdoppelung zur vorherigen Fläche darstellen, bieten Platz für neue Möglichkeiten und Ideen, die weit über ein reines Party- und Clubprogramm hinausgehen. Größere Konzerte können veranstaltet werden, aber auch Events wie der »Berlin Song Con-

test«, bei dem Berliner Stadtteile ähnlich wie beim »Eurovision Song Contest« gegeneinander



SCHWITZEN im SchwuZ. Foto: fb

antreten. Auch tagsüber ist das »SchwuZ« nun für Modenschauen, Vorträge und alle möglichen »Kiezangelegenheiten« zu haben, wie Thomas Sielaff, »SchwuZ«-Sprecher, heraushebt. Ein weiteres Ziel ist es, im Juni Dreh- und Angelpunkt von »48 Stunden Neukölln« zu sein und

Bilder der Nacht

Fotografien im »Neuköllner Leuchtturm«

Bilder der Nacht, einsame Plätze, Großstadtstraßen oder Menschen, die fast unsichtbar ihre Arbeit verrichten.

Drei Fotografen zeigen im »Neuköllner Leuchtturm«, wie Orte, die bei Tageslicht möglicherweise unbeachtet bleiben, in

pulsieren. Daneben gibt es Bilder von glitzernden Vergnügungsparks oder Ansammlungen leuchtender Weihnachtssterne.

Lorant Szathmary zeigt vorwiegend menschenleere Orte, die im künstlichen Licht der Stra-



MITTERNACHTSPAUSE.

Foto: mr

der Nacht zu einem fotografischen Highlight werden. Mondlicht und die vielen künstlichen Lichtquellen, die gegen die Dunkelheit kämpfen, machen diese schwarzweißen Fotos beeindruckend und faszinierend.

Ser Lagania fotografiert vorwiegend Stadtansichten von London, New York und Rom. Die Lichter der Straßenlaternen und der hell erleuchteten Gebäude lassen die Stadt förmlich

ßenlaternen gespenstisch und furchteinflößend wirken.

Amelie Losier dagegen interessiert sich für die Menschen, die im Dunkel der Nacht ihrer Arbeit nachgehen, seien es Straßenarbeiter, Feuerwehrmänner oder Reinigungskräfte. Sie gibt den Menschen ein Gesicht, die unsichtbar oftmals schwere körperliche Arbeit verrichten, um die Stadt am Leben zu erhalten. mr 50

Gut angekommen und schon gut vernetzt

Die Bilanz nach sechs Monaten »SchwuZ« in Neukölln

dabei unter anderem eng mit dem »Morus 14« und der Neuköllner Oper zusammenzuarbeiten.

Nun gab es aber auch Stimmen, die Neukölln als passenden Standort eines Zentrums, das für homosexuelle Lebensweisen steht, in Frage stellten. Dazu kam, dass in direkter Nachbarschaft des »SchwuZ« das Seniorenhaus liegt. Doch dahingehend können alle Zweifel ausgeräumt werden: »Wir fühlen uns wohl«, sagt Sielaff und berichtet vom Tag der offenen Tür, der speziell für die benachbarten Senioren organisiert wurde und mit Chansons sowie Kaffee und Kuchen, serviert von einer Drag Queen, groß-

en Anklang fand. Und auch sonst gibt es trotz des regen Nachtlebens am Wochenende keinerlei dramatische Probleme mit den Nachbarn.

Auch in Zukunft will das »SchwuZ« seinen Wurzeln aus den 70/80er Jahren treu bleiben und sich weiterhin stark politisch engagieren. So gab es bereits einen Themenmonat »Russland und Homophobie« und ein Projekt zum Austausch mit Homosexuellen, die im Berliner Umland in ländlichen Regionen leben.

Die Bilanz nach dem ersten halben Jahr in der Rollbergstraße 26 ist auf jeden Fall durchweg positiv und man kann sehen, dass das »SchwuZ« richtig gut angekommen ist. jt 44

Fair Trade für die Erlösung

Musik- und Kulturcafé mit sozialem Gewissen und göttlicher Mission

Prächtig oder eher trutzig wirkt die Fassade des 1912 gebauten Hauses gleich neben dem Stadtbad Neukölln. Innen präsentiert sich seit Mitte Februar eine selbstbewusst »Prachtwerk«

Mischpult steht dann Autoren, Songwritern, Newcomerbands, Theatergruppen und DJs zur Verfügung.

Bei allem legen die Betreiber Augenmerk auf soziale Verantwortung

schäftsführenden US-Ehepaars John und Steph Hasler. Die beiden sind Mitglieder der bibeltreuen, von Washington DC aus agierenden »National Community Church« (NCC) und

setzen mit dem »Prachtwerk« das erste »Business-to-mission«-Projekt der NCC in Deutschland als »Launch Team Leader« um. Die spendenfinanzierte NCC, die offen missionarisch unterwegs ist und auf ihrer Website von vielen neuen Jesus-Jüngern und gar Massentaufen träumt, unterstützt das Projekt finan-

ziell, so dass hinter den vordergründig kommunizierten und an sich löblichen Zielen wie Gemeinwohl-Ökonomie und soziale Gerechtigkeit auch ein klarer religiöser Eifer steht. Ein Neuköllner Café als prächtiges Werk Gottes, als Kirchensaal, in dem das ewige Königreich Jesu propagiert wird? Kulturevents als insgeheime Gottesdienste, Kaffee als Taufwasser? Wir sollten ein Auge darauf haben, inwieweit dieser neue Kulturspot seine Gäste auch mit konservativen US-christlichen Dogmen behelligen, ködern und »bekehren« will. hlb *Prachtwerk, Ganghoferstr. 2, tgl. ab 9:00; www.prachtwerkberlin.com* 38



FAIR Surfen? In Gottes Namen.

Foto: pr

benannte Mischung aus Café, Partylocation und Kulturstätte. Der hohe, helle, urbane Raum, geschmackvoll eingerichtet mit Vintagemöbeln, selbst gezimmerten Sitzbänken und kreativen Leuchtobjekten soll eine entspannte Atmosphäre zum Plauschen und Arbeiten (freier WLAN-Zugang!) schaffen. Fotos und Gemälde geben dem Saal Galeriecharakter (im Keller ist ein weiterer Ausstellungsraum) und abends wird das »Prachtwerk« zur Lounge mit Kunst- und Musikveranstaltungen, zu denen sich Cocktails, Weine oder Rollberg-Bier vom Fass schlürfen lassen. Eine fest eingebaute Bühne mit PA und

– alle künftigen Reingewinne sollen nach dem »Social Business«-Prinzip an lokale und globale soziale Projekte gespendet werden, heißt es. Die Kaffeesorten sind direktgehandelt und kommen aus der Kreuzberger »Five Elephant«-Rösterei. Auch die Tees sind fair gehandelt und die selbst gebackenen Kuchen und verschiedenen Sandwiches selbstredend aus fairen Biozutaten. Ein Shop für faire Produkte aus aller Welt, die Hilfsprojekte direkt unterstützen, sei noch im Aufbau.

Konzeptioniert und gegründet wurde das »Prachtwerk« von einem ehrenamtlichen Team unter Leitung des ge-

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 Nacht
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Die WollLust
 Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.
 MITTENWALDER STRASSE 49
 10961 BERLIN
 WWW.WOLLUST-BERLIN.DE
 DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
 SAMSTAG 11 BIS 17 UHR
 Es finden regelmäßig Strickurse und Workshops statt.

NEUKÖLLNER Soap
 HANDGESIEDETE BIENENWACHS- & SALZSEIFEN
 Kena Maier
 www.lebensart-neukoelln.de
 Emser Str. 117
 30346711

KOMM' INS CAFÉ,
 WO DIE ZITRONEN
 BLÜH'N...

Café eßkultur
 Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln
 esskultur-berlin.de

STOPPT BIERVERSUCHE

 Ω-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •
 Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •
 Goldammer • Lange Nacht • Liesl •
 Lindengarten • Malena • On Egin •
 Prachtwerk • Provinz •
 Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

Die Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln informiert:
**Tempelhofer Feld:
 Keine Sozialwohnungen geplant**
 Auf eine Anfrage hin konnte der Bezirk keine durchgerechnete Kostenplanung für günstige Wohnungen an der Oderstraße vorlegen. Einmal mehr wird deutlich, dass das Argument der günstigen Wohnungen nur vom Senat genutzt wird, um das Feld stückweise zu privatisieren und ein neues Wohnviertel der Extraklasse zu realisieren.
 Mehr Infos: www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion


Neues von der kleinen Nachteule

Tierische Abenteuer auf dem Tempelhofer Feld

Miela, die Eule ist zurück! Und müde, denn ihr Tagesausflug war länger als erwartet. Ihr Vater weckt sie, denn sie muss zur Schule.

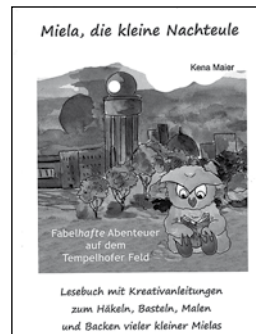
Natürlich muss sie dort allen anderen Tieren von ihren Erlebnissen erzählen. Plötzlich wird sie durch ein Rumpeln unterbrochen. Ein Maulwurf streckt seinen Kopf durch den Klassenzimmerboden. Kalle ist den Kindern mit seiner Berliner Schnauze etwas unheimlich, ist im Grunde genommen aber ganz nett. Auch er ist auf dem

Tempelhofer Feld zuhause, hat aber noch nie etwas von den komischen Tagtieren gehört, von denen die Klasse spricht.

Kena Maier, die Miela ins Leben gerufen hat, hat es wieder geschafft, in ihrer Fabel die Realität so zu verpacken, dass sie sowohl für die ganz Kleinen als auch für die Großen nachvollziehbar und lehrreich ist. In dem einen oder anderen Tier erkennt sich vermutlich auch jeder wieder.

Diesmal müssen sich Miela und ihre Freunde mit einem schwierigen

Thema befassen. Das Feld soll bebaut werden, und die Tiere hat keiner



gefragt, was sie davon halten. Denn immerhin würde das das Ende für

viele tierische Bewohner bedeuten. Miela und ihre Freunde setzen alles daran, dass sie dort bleiben können.

Wenn Sie wissen wollen, ob sie es schaffen und ob die Menschen sie unterstützen können, dann lesen Sie »Miela, die kleine Nachteule«.

Diejenigen, die den ersten Teil von Miela noch nicht gelesen haben, können das neue Buch getrost kaufen - der erste Teil ist auch mit dabei.

Wer nicht gerne liest, dafür aber umso lieber isst oder bastelt, dem

wird auch geholfen: es gibt eine Backanleitung für eine große und eine kleine Miela, eine Bastelanleitung und eine Miela zum Ausmalen. Und natürlich ist auch die Häkelanleitung wieder dabei. Miela und ihre Freunde freuen sich über jeden Neuzugang.

Und, haben Sie Miela und ihre Familie oder den Feldhasen und den Fuchs oder den Dachs und den Maulwurf schon gesehen? *cr* **Miela, die kleine Nachteule gibt es für 14,50 Euro bei Lebensart Neukölln.**

Alte Weisen in neuem Glanz

»trio Rosenrot« veredelt deutsche Volkslieder

Es war keine leichte Aufgabe für Katrin Korte, Leiterin des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt, den Bewohnern der Gropiusstadt Jazzmusik näher zu bringen. Doch das Konzept ging auf. Gemeinsam mit Paul Schwingenschlögl, der den Kontakt zu den Musikern herstellte, konzipierte sie eine Programmreihe, bei der auch außergewöhnliche Arten der Jazzmusik wie die Kombination von Jazz und Weltmusik oder die Bearbeitung deutscher Volkslieder ihren Platz haben.

Gerade bei deutschen Volksliedern rümpfen viele Jazzpuristen die Nase. Wie diese Lieder aber zu neuem Leben erweckt werden und jenseits von Kitsch ein ungewöhnliches Hörerlebnis bieten können, zeigten »trio Rosenrot« bei ihrem Konzert im Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt am 25. März.

Die harmonische Erweiterung der einfachen Grundharmonien, die melodisch ausgefeilte Verfeinerung der Melodien und die rhythmischen Kontrapunkte verliehen den ursprünglichen, gängigen Weisen ein neues Gewand. Hub Hildenbrand an der Gi-

tarre und Denis Stilke am Schlagzeug schufen einen faszinierenden Klangteppich, über dem die klare und eindringliche Sopranstimme von Jennifer Kothe schwebte. Leise sanfte Gesangspassagen wechselten mit kräftigem und stimmungsvollem Vortrag wie bei der originellen Interpretation der »Loreley«, die die Stimmung des tragischen Textes eindringlich umsetzte.

spektrum reichte von fragilen Klängen bis zu rockigen Sounds, gewürzt durch technisch virtuose Improvisationen. So entstand eine intime Wohnzimmeratmosphäre, die sich im nächsten Moment in einen orchestralen Klangraum von immenser Weite wandelte. Die Lichttechnik von Jan Hermann verstärkte die intimen Momente der Aufführung. Die Zuhörer waren fasziniert



ROSENROT ist der Mond aufgegangen. Foto: mr

Der Ideengeber des Trios, Hub Hildenbrand, hatte lange recherchiert, wie er die gängigen Lieder zeitgemäß auf der Gitarre umsetzen könnte. Dazu setzte er auch erweiterte Techniken ein, wie das Streichen der Saiten mit dem Bogen. Das Klang-

spektrum reichte von fragilen Klängen bis zu rockigen Sounds, gewürzt durch technisch virtuose Improvisationen. So entstand eine intime Wohnzimmeratmosphäre, die sich im nächsten Moment in einen orchestralen Klangraum von immenser Weite wandelte. Die Lichttechnik von Jan Hermann verstärkte die intimen Momente der Aufführung. Die Zuhörer waren fasziniert

**Sinnes
Freude**

Weine direkt vom Winzer
u.a. RIMARTS Cava Spanien
GUT OBERSTOCKSTALL Österreich
HELMUT CHRIST Franken

Grüner Veltliner & Co.
Österreichische Probiertage
6.5. bis 30.5.14 Di - Fr 15-20 h

Kunstaussstellung
"Collecting Life" von Fiona Rukschcio
von 14.5. - 6.6.14
Eröffnung 13.5.14 ab 20h

WeinRaumKunstGenuss
Jonasstr. 32 · Berlin-Neukölln
www.sinnesfreude.eu

Blumen Rosi

Mo-FR 8:00-19:00
Sa 8:00-16:00
So 10:00-16:00
Hermannstraße 63

**HEPCATS'
CORNER**

Schinkestraße 14 - 12047 Berlin
Mo 12-22, Di 10-22, Mi 12-22, Do - ,
Fr 10-0, Sa 12-0, So 12-20
030 / 680 04 733

Gesunde Gänseblümchen

Kleine Pflanze zeigt sich sehr vielseitig

Als Kind habe ich im Frühling und Sommer Haarkränze aus Gänseblümchen geflochten. Sobald die ersten Blumen auf der Wiese standen, wuchs das Sommerfeeling in mir. Gänseblümchen läuten jedoch nicht nur die warme Jahreszeit ein, sie haben gesunde Eigenschaften. Heutzutage freue ich mich

harntreibende Wirkung können Ödeme (zum Beispiel Beinödeme) gelindert werden. Als Jugendliche wurde ich mit dem schrecklichen Befall von Akne und deren Narbenbildung konfrontiert. Meine Oma übergoss gleich einmal eine Handvoll Gänseblümchen mit Doppelkorn und ließ diese Mischung

len. Nach vier Wochen waren die ersten Erfolge sichtbar. Die Pusteln und Rötungen klangen ab. Dieses Jahr spiele ich mit dem Gedanken, eine Gänseblümchenseife zu sieden, die ihre positiven Hauteigenschaften gleich beim Waschen entfaltet. Nun aber zu einem wirklich leckeren Rezept mit Gänseblümchen:

Falsche Kapern
2 Tassen Gänseblümchen
½ Teelöffel Salz
125 ml Kräuteresig
Zubereitung:

Gänseblümchen mit Salz bestreuen und drei Stunden ruhen lassen. Kräuteresig aufkochen, die Gänseblümchen hinzufügen und kurz mit dem Essig aufkochen. Alles in ein Schraubglas füllen und einige Tage ruhen lassen. Die Gänseblümchen abgießen, den Essig erneut aufkochen und wieder zu den Knospen geben. Drei Wochen kühl und dunkel lagern, dann sind die falschen Kapern für Königsberger Klopse fertig. Sie schmecken aber auch hervorragend zu Eiern in Senfsoße oder Schafskäsesalat.



FALSCHER Kapern von der Wiese.

Foto: mr

immer noch über die Korbblütler mit ihren weißen Zungen- und gelben Röhrenblüten, pflücke sie jedoch nun für meinen Salat oder als Heilmittel.

So wird der Tee aus den Blüten zur Appetitanregung und zur Verbesserung der Stoffwechsellage eingesetzt. Durch die

in einem verschlossenen Glas sechs Wochen ziehen. Danach sollte ich mein Gesicht morgens und abends mit einem Wattepad damit abreiben. Ich gestehe, ich hab das erst nach dem Schulunterricht gemacht, da ich Angst hatte, meine Lehrerin würde mir Alkoholmißbrauch unterstel-

Alles neu macht der Mai

Wiedereröffnung der Minigolfanlage am Hertzbergplatz

Der Frühling ist eine Zeit der neuen Ideen und so eröffnet die Minigolfanlage am Hertzbergplatz pünktlich zum 1. Mai mit einer Feier und kostenlosem Eintritt seine frisch renovierten Bahnen wieder. Die seit den 60ern bestehende Anlage wurde von Inhaber Frank Tehorst

behutsam erneuert um den Flair dieser Zeit zu erhalten. Der Biergarten wurde vergrößert und ist nun auch für Nichtgolfer geöffnet, so dass hier ein Treffpunkt in einer grünen Oase entsteht. Tehorst plant zudem eine Ausstellung zur Geschichte der traditionsreichen Anlage und bit-

tet hierfür um die Hilfe von Zeitzeugen. Wichtig ist auch der jetzt eingerichtete barrierefreie Zugang und eine Vielzahl neuer Angebote, wie Public Viewing während der WM. Für alle begeisterten Minigolfer Neuköllns ist ein Besuch bei bestem Sommerwetter ein Muss.

jt 51

WEITE SEHEN.

BERLIN MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN.

100%
Tempelhofer Feld

AM 25.05.2014 IST VOLKSENTSCHEID:

- „JA“ ZUM 100% THF-GESETZ
- „NEIN“ ZUM GESETZ DES ABGEORDNETENHAUSES

café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

SHIATSU + QI GONG

Bettie Höflich
Heilpraktikerin

info@shiatsu-plus-qigong.de
www.shiatsu-plus-qigong.de

Weichselstr. 38 • 12045 Berlin
Tel: 030/22 80 85 31

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Veranstaltungen Mai 2014

ADFC

11. Mai - 14:00

Kieztour für Neuberliner und Entdecker

Neukölln per Rad entdecken. Die familienfreundlichen Radtouren führen zu Orten, die versteckt, skurril oder historisch sind. Vom Rathaus Neukölln aus wird in gemütlichem Tempo ca. 20 km hauptsächlich auf Nebenrouten geradelt. Die Teilnahme an der Radtour ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *Start: Rathaus Neukölln*

Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

16. Mai – 17:00 - 19:00

Anmeldung:
Tel.: 030 / 688 097 48
*Wahlkreisbüro
Britzer Damm 113*

Fritz Felgentreu (SPD)

13. Mai – 16:00 - 18:00

Anmeldung:
Tel.: 030 / 227 77 847
E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
*Wahlkreisbüro
Sonnenallee 124*

Albert-Schweitzer-Gymnasium

06. Mai – 19:00 - 21:00

Podiumsdiskussion: Offene Jobmärkte in Europa – Chance für Neukölln?

Arbeits- oder Armutsmigration, Wohlstandssuche oder Sozialleistungsbetrug? – die Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa sind vielfältig und umstritten. Wie Politik damit umgehen sollte, diskutieren: Sylvia-Yvonne Kaufmann, Spitzenkandidatin der Berliner SPD für die Europawahl 2014, Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Adriana Stanescu, Gesandte, Stellvertretende des Botschafters von Rumänien, Heiko Glawe, DGB, Region Berlin-Brandenburg, Moderation: Nina Amin, RBB Hörfunk. Das Schlusswort hält Dr. Fritz Felgentreu, MdB.
Albert-Schweitzer-Gymnasium, Karl-Marx-Straße 14

**Nächste Ausgabe:
06.06.2014**

Cafe Jule

02. Juni – ab 12:00

2-jähriges im Café Jule

Sekt und Geburtstagskuchen, solange der Vorrat reicht.

*Café Jule
Kienitzer Straße 93*

Evas Angebot

31. Mai – 18:00

Kräuterspaziergang »in einer Nacht im Mai...«

es geht um Aphrodisiaka
Treffpunkt: hinter der S-Bahn: Treptower Park am Stern- und Kreis-Schiffahrtsbüro. Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, und Taschenmesser mitnehmen. Dauer ca. 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.

Galerie im Körnerpark

09. Mai – 18:00

Vernissage: Jinran Kim »After the Rain«

Die Ausstellung präsentiert Malerei, Objekte, Installationen und Performances. Jinran Kims Aschebilder mit Motiven aus der Trümmerlandschaft Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg untersuchen die Ästhetik von Ruinen und deren Bedeutung für die Gegenwart.
*Galerie im Körnerpark,
Schierker Str. 8*

Galerie im Saalbau

bis 15. Juni

Sladjan Nedeljkovic ÜberBlicke

Der serbisch-schweizerische Künstler Sladjan Nedeljkovic untersucht in seinen Installationen, Objekten und Zeichnungen, wie Mechanismen der Wahrnehmung funktionieren.
*Galerie im Saalbau,
Karl-Marx-Straße 141*

Galerie Michaela Helfrich

13. Mai – 20:00

Finissage: Alex Schilow Zwei Wohnungen – one Trip

Zuschauer werden in der Werkschau zu Beobachtern einer deutschen und einer russischen Familie. Verbunden sind diese nur durch ihre Epoche.
*Galerie Michaela Helfrich
Herrfurthstraße 29*

Gemeinschaftshaus

Gropiusstadt

23. Mai – 20:00

Jazzclub - Maria Baptist Trio

Das Maria Baptist Trio spielt feinsten, modernen, orchestralen Trio-Jazz: Mal hoch sensibel, mal komplex, verspielt, kantig, groovend, swingend, atmosphärisch, lyrisch – und immer mit totaler Hingabe.

Karten: 10 Euro / 8 Euro
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Eintritt frei

*Genezarethkirche,
Herrfurthplatz 14*

Helene Nathan Bibliothek

Lesungen:

08. Mai – 18:30

Wiebke Eden liest aus »Die Zeit der roten Früchte«

15. Mai – 18:00

»Brasilien im Original«
Der Auswanderer und Autor Peter Reinhold liest aus seinem Buch

22. Mai – 18:30

Gerald Koenig liest Fran-

und Freunde von Kitsch und Co. vorbeikommen würden. Die Galerie R31 wird auch geöffnet sein und lädt zum Verweilen, Bestaunen und Stöbern ein.
Reuterstr. 31

Lange Nacht

23. Mai – 20:30

Let the good times roll »life'n life only« spielen folk-rock-country-blues classics und eigene Songs. Jörg Claus - voc, git, blues-harp, Hugo Suckow - voc, git, piano/keys, Stephan



MARIA BAPTIST TRIO.

Foto: mr

Genezarethkirche

24. Mai – 19:30

London meets Berlin

Englische Chormusik aus mehreren Jahrhunderten
Der Londoner Chor »Sutton Chorale« entführt uns gesanglich nach England. Dazu gesellt sich der Kammerchor »Capella Nova Colonia« mit deutschen Liebesliedern aus Barock und Romantik.
Eintritt frei

01. Juni – 16:00

In sich kringelnde Zeit

Konzert mit dem Ensemble »Na'Conxy Pan« und dem Künstler Balint Bori. Augenblickskompositionen für zwei Stimmen. Valeska Schöne, Guido Leitreiter - Voc, Laszlo Moldvai - Piano, Hang, Balint Bori - interaktive Klangobjekte.

zobel »Mundial – Gebete an den Fußballgott«

09. Mai – 18:00 – 19:00

»Afrobrasilianische Musik« mit Eutália de Carvalho & Oloyé 4

Die Sängerin Eutália de Carvalho und die Musiker Eudinho Soares (g), Horst Nonnenmacher (kb), Parana Bonfim, (perc) präsentieren ein vielfältiges Programm mit afrobrasilianischer Musik, Bossa Nova, Samba und Forró, den Blues der dortigen Bevölkerung.

*Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden,
Fabrstuhl bis Parkdeck 4*

Hof-Flohmarkt

10. Mai – ab 13:00

Wir freuen uns, wenn zahlreiche Trödelfans, Schnäppchenjäger, Kaffeetrinker

Rändel - bass, Markus Schulte - cajon, percussion.
Lange Nacht, Weisstraße 8

Madame Zucker

Madame's 3. Geburtstag

10. Mai – 18:00

Klub Cha Cha

20:00 – Konzert

David Kuckhermann:

Hang Drum Solo

21:30 – Konzert

jz james Duo (Gitarre/Gesang plus

Harmonika, Gitarre,

Kontrabass, Trompete)

11. Mai 13:00

Hula Hoop

Blitzkurs als Alternative oder Ergänzung zum Kuchenessen

14:30 – Konzert

Beauties And Beats

(Coverband mit kreativer Textgestaltung)

17:00 – Tortenschlacht

Ausgestoßen und verfolgt

Die jüdische Bevölkerung während des Nationalsozialismus in Neukölln.

Das Mobile Museum Neukölln zu Gast im Einkaufszentrum Neuköllner Tor

Im Zentrum der Ausstellung stehen Erfahrungen und Schicksalswege von Neuköllner Kindern, Jugendlichen

und jungen Erwachsenen, die von den Nationalsozialisten als Juden oder »Halbjuden« diffamiert worden sind.

Beginnend mit der im Alltag erfahrenen Ausgrenzung ab 1933 bis hin zur Deportation in Vernichtungslager wie Auschwitz spannt die Ausstellung einen zeitlichen Bogen von 1933 bis 1945. Parallel zu den persönlichen Erfahrungen

werden ausgewählte staatliche Gesetze und Verordnungen, die der NS-Staat zur Umsetzung seiner rassistischen Politik angewendet hat, für jedes Jahr aufgelistet. Dadurch wird deutlich, wie systematisch die Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung durchgesetzt wurde.

Bis 24. Mai
(1.OG vor den VHS-Räumen)

Salonmusik im »eßkultur« im Körnerpark

04. Mai – 18:00

Geordie Little

Mit verblüffender perkussiver Fingertechnik und virtuosem Gitarrenspiel schafft der Australier Geordie Little einen ganz neuen Sound. Seine perkussiven und melodiosen Kompositionen sind einzigartig.

11. Mai – 18:00

Duo Cinema

Paul Schwingenschlögl, Trompete & Flügelhorn
Stefan Fischer, Klavier
Wer will nicht einmal die ursprüngliche Filmmusik hören, den puren einfachen Klang der Kompositionen ohne die kitschigen Geigen oder übertriebenen Orchestrierungen. Reduziert auf das Wesen der Komposition.

18. Mai – 18:00

*sternklar

Esther Kaiser – Gesang
Claus-Dieter Bandorf – Klavier
*sternklar kleidet wohlbekannte deutsche Volkslieder in ein neues Gewand aus frischen Tönen. Dabei verwandeln sich vertraute Melodien und zeitlose Texte von Liebe und Sehnsucht in ein poetisches Feuerwerk aus Improvisation, Pop und Weltmusik.

25. Mai – 18:00

acuerdo

Anja Dolak – Knopfkorb-
on, Bernhard Hariolf Suhm
- Violoncello
Die Musik von »acuerdo« bewegt sich zwischen Tango, Musette und Klezmer. Zum Repertoire gehören neben traditionellen argentinischen Tangos und Tango Nuevo auch französische Musettewalzer und Klezmerstücke.

01. Juni – 18:00

Jonny Franco Duo

Jonny Franco – Gesang, Klavier, Paul Swing – Trompete, Flügelhorn. Jonny Franco interpretiert eigenwillig mitreißende Rock- und Popklassiker aus den 80er und 90er Jahren. Er wird einfühlsam begleitet vom Trompeter Paul Swing
Eintritt: frei
Café eßkultur im Körnerpark, Schierker Str. 8

(im Park). Bring dir Wechselklamotten und deinen Lieblingsfeind mit.
*Madame Zucker
Wildenbruchplatz 5*

Magdalenenkirche

24. Mai – 19:00

Petite Messe Solennelle

von Gioacchino Rossini

Rixdorfer Kantorei,
Albrecht Hartmann -
Klavier, Mateja Zenzerovic
- Akkordeon, Sophie Kluß-
mann - Sopran, Dorothe
Ingenfeld - Alt, Joseph
Schnurr - Tenor,
Lars Grünwoltd - Bass,
Leitung: Anke Meyer
Eintritt: 14 Euro/10 Euro
Berlin-Pass: 4 Euro
bis 16 Jahre frei
*Magdalenenkirche,
Karl-Marx-Straße 197-201*

Ma Thilda Bar

05. Mai – 21:00

Improvisierter Jazz

Rozemarie Heggen – Bass
Hilary Jeffery – Posaune
Zam Johnson – Schlagzeug
Paul Schwingenschlögl
– Trompete
*Ma Thilda Bar
Wildenbruchstraße 68*

Neuköllner Leuchtturm bis 23. Mai Nachtbilder

ei Nacht aufgenommene
Fotos - überwiegend in
schwarz/weiß.

30. Mai – 19:00

Vernissage

»Mensch – inszenierte Fotografie – Erzählung«

mit Massoud Graf-
Hachempour, Stoll-Wachal
und Klaus Mellenthin
bis 29. Juni
*Neuköllner Leuchtturm,
Emser Str. 117*

Neuköllner Oper Gastspiel Vinetabühne 1900 e.V.

Ein Geist kommt selten allein

Als der Schriftsteller
Charles Condomine an
einer Studie für seinen
neuen Roman über para-
psychologischen Okkult
arbeitet, lädt er hierzu
die wunderliche Madame
Arcati in sein Haus ein.
Zusammen mit seiner Frau
Ruth, einem befreundeten
Ehepaar und deren
Freundin wollen sie eine
Séance abhalten, in welcher
Madame Arcati die Geister

herbeirufen soll. Doch
außer Charles hört und
sieht keiner die tatsächlich
plötzliche Erscheinung.
Nach und nach werden
die Geschehnisse immer
unangenehmer...bis zum
bitteren Ende.

Eintritt 8 - 10 Euro
09.-11./16.-18./Mai

Rixdorfer Schmiede

17. Mai ab 14:00

SoliAktion für Popráci

Schönes Wetter, gute Laune,
Kaffee & Kuchen, Saft &
Bier, Live-Musik, Trödeln,
Grillen & Chillen. Erlös
fließt in die Popráci-Kasse.
*Rixdorfer Schmiede
Richardplatz 1*

Route 44 - Stadtfüh- rungen in der (zweiten) Heimat Neukölln

17. Mai – 12:00

Erkundungen im Paradies

mit Hiba Ayad und Maria
Ghouri

Vier junge Frauen zeigen
das »dörfliche« Neukölln
im Wandel. Stationen:
Sameheads e.V. (Café,
Events, Mode), Katho-
lische Sankt Marien
Schule, evangelische

Freikirche Neukölln, Café
Linus (älteste Kneipe im
Kiez), Fakhro türkischer
Supermarkt, Berlin Eins
(afrikanische Pizzeria),
Haus »Klein Libanon«
*Treffpunkt: Vor dem Passage
Kino*

07. Juni – 12:00

Alt und neu, laut und leise

Eine Tour im Herzen
Neuköllns. Fatima Ibrahim
und Meryem Eroglu
erklären, was Manti, Salep
und Hayat sind und zeigen
eine türkisch-schiitische
Moschee. Und in einem
Hinterhof steht noch im-
mer das Gartenhäuschen,
das Meryems Opa gebaut
hat, der als Gastarbeiter
nach Berlin kam.
Stationen: Rathaus
Neukölln, Imam Riza
Moschee, Albert-Schweizer-
Schule, Hofdurchgang zur
Reuterstraße, Trödelmeile
Flughafenstraße
Treffpunkt: Rathhaustreppen

Schloß Britz

bis 26. Juni

Die Träume des Rüttrafe Silberschmuck der Ma- puche

Schloß Britz präsentiert

erstmal in Europa die
Sammlung der Mapuche
Silberschmiedekunst
s. Artikel S. 8
Schloß Britz, Alt Britz 73

Stadteinführungen des Museums Neukölln

11. Mai – 14:00

War da was?

Eine Alltagsgeschichte des Kolonialismus in Neukölln

Der Rundgang mit dem
Historiker Stefan Zollhau-
ser beschäftigt sich mit
den alltagsgeschichtlichen
Ausprägungen des deut-
schen Kolonialismus in der
Metropole Berlin.

Treffpunkt: Ecke Columbia-
damm / Lilienthalstraße
Dauer: 2 Stunden

25. Mai – 14:00

In Rixdorf is' Rock'n'Roll

Ein Spaziergang durch
die Neuköllner Musik-
geschichte. Führung mit
dem Historiker Henning
Holsten.

Treffpunkt: Eingang vor
der »Neuen Welt« in der
Hasenheide

Dauer: 2 Stunden

Teilnahme: 5 Euro/3,50 Euro
Anmeldung: 627 277 716

»WeinRaumKunstGenuss« zeigt Fiona Rukschcios Collecting life

13. Mai ab 19:00

Eröffnung

Ausgehend von den
Papierkaskaden eines in
Wien lebenden Phi-
losophen entstanden
Collagen und Objekte
als Kameraanweisungen,
sowie ein Videoporträt
von Dieter Plankl. Ein
umfangreiches Rahmen-
programm soll das Thema
von unterschiedlichen
Blickwinkeln beleuchten
und dem interessierten
Publikum näherbringen.

9. Mai ab 18:00

»Die Kaskaden des Dr. P.«

Preview: Video-Installation

16. Mai 20:00

Filmpräsentationen und Lesen mit Dieter

»Die#ter« Videofilm von
Klaus Schafner

»Collecting life: Die
Kaskaden des Dr. P.« Fiona
Rukschcio
anschließend Gespräch
mit Dieter Plankl,
Philosoph, Sammler und
Protagonist der Filme
Eintritt: 5 Euro

20. Mai 20:00

Sammeln im Alltag

– Kunst sammeln

Evelyn Grill: Lesung aus

»Der Sammler«

Gabi Rimmele

(Tauschmobil)

Eintritt: 5 Euro

22. Mai 20:00

Sammeln und Messie- Verdacht

Gesprächsrunde mit Kathy
Reboly (Sigmund Freud
Universität Berlin),
Sven Kästner (Journalist)
und Greta Civis (Archäo-

login Wien, Berlin)

Eintritt: 5 Euro

24. Mai 12:00 – 18:00

Collagen-Kurs

mit Fiona Rukschcio

Kursbeitrag: 22 Euro

4. Juni 20:00

Filmabend Fiona Rukschcio

»schminki 1, 2 + 3«

»Der kleinste gemeinsame
Nenner«

»Gaspard Ziegler - Porträt
mit Uhr«

Eintritt: 5 Euro

24. Mai 12:00 – 18:00

Collagen-Kurs

mit Fiona Rukschcio

Kursbeitrag: 22 Euro

4. Juni 20:00

Filmabend Fiona Ruk- schcio

»schminki 1, 2 + 3« »Der
kleinste gemeinsame
Nenner«, »Gaspard Ziegler
- Porträt mit Uhr«

WeinRaumKunstGenuss

Jonasstr. 32

Di-Fr 15:00 – 20:00

*Sa 12:00 – 19:00 und nach
Vereinbarung*



Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kuk-nk.de
030-7580008

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Schillers
Café - Kneipe
Schillerpromenade 26
täglich 18-24+ Uhr
Billard + Dart, Skatturniere
E-Mail: w.schwienbacher@web.de

Lieblingsplatz für ein weises Lächeln

Ein Gespräch mit der Dame am Fenster

»Das bin ja ich«, jauchzt Irène und lacht herzlich. Sie liest in unserer März-Ausgabe den Backshopphänomen-Artikel und erkennt sich sofort wieder.

Irène ist 83 Jahre alt und wohnt seit knapp zwei Jahren in Neukölln. Vorher hat sie in München gelebt, mehrere Jahre in Frankreich und Italien, nach Afrika hat es sie auch schon verschlagen.

ter hat gesagt, dass der Schluss fehlt. Die Geschichte hat kein Ende.« Und das werde ich jetzt nachholen:

Die alte Dame sitzt wieder am Fenster auf ihrem Lieblingsplatz und blättert in einer Zeitung. Sie sitzt mittig auf der gepolsterten Bank, da ihr Knie nicht mehr jede Bewegung vollführen kann und so kein Tischbein im Weg ist.

kläre ich. »Für kleine, große und sehr große Kinder. Es ist eine Fortsetzung vom Kleinen Prinzen.«

Irène faltet ihre Hände und lächelt. Sie erinnert sich an alte Zeiten, verfällt in Melancholie.

»Ach, der Kleine Prinz ist immer noch mein Lieblingsbuch«, schwärmt sie.

Ich verspreche ihr, dass sie es auf jeden Fall auch



»ICH muss nicht weiter«. Gelassenheit im Backshop.

Foto: cr

»Als ich in München erzählt habe, dass ich nach Neukölln ziehe, haben die mich ganz erschrocken angeguckt«, erzählt Irène und lächelt. Ihr Lachen ist ansteckend, voller Leben und Freude. Deshalb hat sie es sich auch zur Aufgabe gemacht, Menschen zum Lachen zu bringen - was ihr auch oft gelingt.

»Mir hat die Geschichte sehr gefallen«, sagt sie mir und sieht ein wenig nachdenklich aus. »Ich habe sie meinen Kindern gezeigt. Meine Toch-

Irène beobachtet gerne die Leute, die auf dem Bürgersteig am Fenster vorbeihuschen. Sie ist ein bisschen traurig, dass niemand mehr die Zeit aufbringt, kurz stehen zu bleiben und inne zu halten. »Ich muss weiter« ist für sie ein schlimmer Satz. Ich habe zu tun, ich kann nicht - alles Ausreden.

Ich habe ein Buch dabei. Es liegt neben mir auf dem Tisch.

»Was ist denn das?«, fragt Irène neugierig.

»Ein Kinderbuch«, er-

mal zum Lesen bekommen und verabschiede mich. Ich sage extra nicht »Ich muss los«, denn mittlerweile kenne ich die Dame am Fenster viel besser.

»Ich mache mich auf den Weg und freue mich schon auf die nächste Begegnung«, sage ich und schüttele ihr die Hand. Dann bestelle ich mir noch einen Milchkaffee zum Mitnehmen und gehe meiner Wege.

Irène habe ich ein paar Tage später gesehen. Sie lächelt - wie immer. cr

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Petras Tagebuch

Vorfreude auf das Fahrrad, das zum Lippenstift passt

Der Entschluss stand fest, nachdem mir mein Fahrradschrauber den Kostenvoranschlag für die Reparatur meines Fahrrades machte. Es musste ein neues her. Das alte hatte, wenn auch ein bisschen behäbig, gute Dienste geleistet und stand mir immer treu zur Seite.

Nun sollte es mein Traumfahrrad werden.

Diese Marke jedoch erhielt ich nur in einem Berliner Fahrradladen, den ich wegen des schlechten Services eigentlich nie wieder betreten wollte. In diesem Fall allerdings überwand ich meine Sturheit und machte nach mehr als zehn Jahren einen neuen Versuch.

Bewaffnet mit meinem Lieblingslippenstift traf ich im Laden ein und hatte bereits nach kurzer Zeit das Traumfahrrad entdeckt. Die Rah-

menhöhe stimmte, die Wendigkeit war nach meinem Geschmack und die knupperkirschrote Lackierung passte hervorragend zu meinem Lippenstift.



Die Liste der Sonderwünsche war lang. Ein besonders stabiler Gepäckträger für das Austragen der Zeitungen, entsprechend auch ein Ständer, der das Gewicht aushält und eine Hydraulikbremse, die das

Einfrieren der Bremsen im Winter vermeidet, um nur die wichtigsten Wünsche zu nennen. Natürlich konnte ich ein solches Rad nicht mitnehmen.

Seither befinde ich mich im Stadium der Vorfreude. Das ist nicht unbedingt leicht für meine Umwelt, muss sie sich doch immer wieder aufs Neue Fahrradgeschichten von mir anhören. Die Lobpreisungen auf das noch nicht vorhandene Vehikel nehmen kein Ende und beschäftigen mich geradezu wie im Rausch. Ich schmiede Pläne. Am Liebsten würde ich mit dem Fahrrad um die Welt reisen. Es entgeht mir auch nicht, dass meine Freunde beim Wort Fahrrad die Augen verdrehen, aber nachsichtig zuhören. Bald ist das Fahrrad da.

Rollkoffervignette

Leider nur ein Aprilscherz

Liebe KuK-Redaktion, Ihren Artikel: »Die Rollkoffervignette wird eingeführt. Minimaler finanzieller Aufwand der Neuköllnbesucher bringt viel für die Bezirkskasse« habe ich mit großem Interesse gelesen.

Bitte geben Sie mir einen Tipp, wie man diese äußerst sinnvolle Regelung auch hier in Charlottenburg einführen könnte.

Auch wir werden hier Tag und Nacht von Tou-

ristenhorden mit Rollkoffern auf kleinteiligem historischem Bürgersteigpflaster genervt.

Ihr eifriger KuK-Leser W. Prigge

Antwort der Redaktion:

»Sehr geehrter Herr Prigge, zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass die Einführung der Rollkoffervignette ein Aprilscherz war.

Die Redaktion war allerdings erstaunt, dass ein solcher Wunsch aus

Charlottenburg kommt. Da der ICE seit der Einweihung des Hauptbahnhofes nicht mehr am Bahnhof Zoo hält, müssten die Touristen zahlen bei Ihnen eigentlich doch rückläufig sein.

Vielleicht sollte das wohlhabende Charlottenburg seinen Touristen eine Prämie anbieten, wenn sie ihren Rollkoffer tragen.«

Ihre KuK-Redaktion

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 peppikäse.de
 Dienstag - Samstag
 10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30
 Weichselstraße 65
 12043 Neukölln
 www.peppikaese.de
 E-Mail: kaese@peppikaese.de

KULTUR & KNEIPE
 Täglich ab 18:00h
 Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße
 froschkoenig-berlin.de

Unser Erol Tempelhofer Feld und Europa Özkaraca neu denken!
 www.erol-oezkaraca.de
 Bürgerbüro
 Hermannstraße 208

SPD

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS SUNRISE
 Where Spirit Meets Music
 Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Hausbier 0,4 1,10€

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr, **7 Tage die Woche geöffnet!**
 Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard, Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts, Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
 facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

WEINLADEN & WEINSEMINARE
DAS SCHWARZE GLAS
 das-schwarze-glas.de

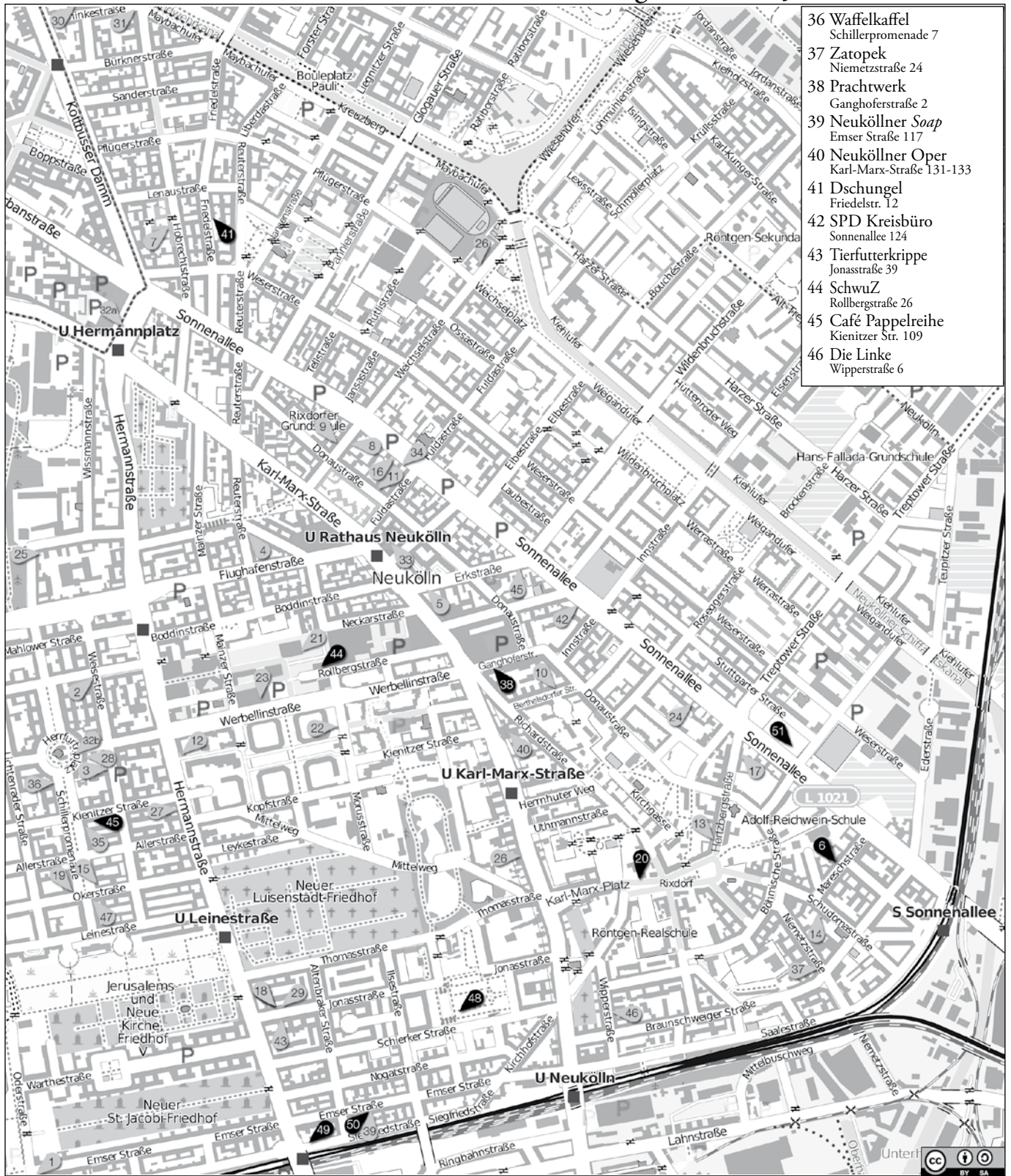
FRANZÖSISCHE WEINE
 aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE
 für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
 S-/U-Bahn Hermannstr.
 Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. Juni 2014



- 36 Waffelkaffel
Schillerpromenade 7
- 37 Zatopek
Niemetzstraße 24
- 38 Prachtwerk
Ganghoferstraße 2
- 39 Neuköllner Soap
Emser Straße 117
- 40 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131-133
- 41 Dschungel
Friedelstr. 12
- 42 SPD Kreisbüro
Sonnenallee 124
- 43 Tierfutterkrippe
Jonasstraße 39
- 44 SchwuZ
Rollbergstraße 26
- 45 Café Pappelreihe
Kienitzer Str. 109
- 46 Die Linke
Wipperstraße 6

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Taverna Olympia
Emser Straße 73 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 3 Froschkönig
Weisstraße 17 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 5 s-cultur
Erkstraße 1 6 Naturkosmetik Anna
Muni + Velofachmann
Pededál
Mareschstraße 16 7 Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | <ul style="list-style-type: none"> 9 Käselager
Weichselstraße 65 10 Die Grünen
Bertheldorfer Straße 9 11 Valentin Stübel
Donaustraße 112 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 15 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 17 Café Dritter Raum
Hertzbergstraße 14 | <ul style="list-style-type: none"> 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 19 Filou
Okerstraße 15 20 CBS Rixdorf
Richardplatz 7 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 25 Café Blume
Fontanestraße 32 26 Shiatsu+QiGong
Weichselstraße 38 | <ul style="list-style-type: none"> 27 Blumen Rosi
Hermannstraße 63 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 30 Zum Böhmischem Dorf
Maybacherufer 8 31 Hepcats' Corner
Schinkestraße 14 32 a+b The Coffee Ape
Hermannplatz + Herrfurthplatz 33 SPD BVV-Fraktion
im Rathaus Neukölln 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 35 THF100
Schillerpromenade 31 | <ul style="list-style-type: none"> 47 Café Kanel
Schillerpromenade 25 48 Café eKultur Körnerpark
Schierker Straße 8 49 leuchtstoff-Kaffeebar
Siegfriedstr. 19 50 Leuchtturm
Emserstraße 117 51 Minigolf
Hertzbergplatz |
|---|---|---|---|---|

**Sie möchten
auf die Karte ?
Angebot unter
info@kuk-nk.de
030/7580008**